

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment eines Reisetagebuchs von Anton Heinrich Walbaum.

Walbaum, Anton Heinrich

Herrnhut-Berthelsdorf, 23.06.1725-30.07.1725

Juni 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215824)

467.
933.

Extract von H. Walbaum's Reise Journal
1725.

Den 23^{ten} Junij triffen wir Bertholdsdorf. H. Brauer den H. Ca-
pit. von Tübingen an, der auf Holt zu sitzen eingekerkert,
und nun der morgenden Gelegenheit sich zu erholen, fahre
kommen. Er wohnt nur 1 $\frac{1}{2}$ Meilen von hier. In Abend
spizte auf dem Pflaster, in dem Hofe zu sitzen, in dem
der von Chemnitz gekommen, das er den Thierden in
seiner angebotenen, die das Thier gezeigelt, den ich das
jälliche Gesangslied gesah, und darauf gesungen. In dem
Lied wollte ich nicht, quassita nachher in dem H. von
Bertholdsdorf.

Den 24^{ten} Nach dem im Lind begraben worden ging um
2. Uhr der H. H. Goltzbiest wieder ein. Bertholdsdorf an,
der H. Roth nach dem Catechisation ausstellte, und mit H. Ri-
man und Goltzbiest auf dem Thierden das H. H.
nach dem Lutheri Catechismo mit aller einfältigst-
gung. Darauf wurde ein Lied gesungen, wormit es nach
4. Uhr ein Ende hatte, nach welcher wir in den Hof, und in den
Lagerhof gingen. Es blieben aber noch über 200. Personen
in der Kirche, die zum H. Roth sich auf einen Pflaster vor
den Altar setzten, und eine Catechisation mit dem H. H.
Goltzbiest seinen Catechismo mit, welcher hundertmal
nach dem H. H. Maßen, die sich neben ihm setzten, auf eine
sehr ruhige Art dargestellt ausstellte, das dem H. H.
Lagerhof immer fahre jemand von den Catechumenen,
über die abgehandelte materie im Gebet auf den
Lagerhof, da man sie sich eine besondere
Gabe des Gebets ansetzte, welches in sich und
in dem mit überaus betrieblig war. Nach dem
di

von niemand, nur dancolla, extenbete selbste,
und dancolla dreyerhalb ein Ger Luch dancoll, so ofen al-
tes finkellen in die Pauls Gering, und dancolla dancoll bis
3. auf 8. Ufr continuiret; finkelt betete sich von den
schwimmenden Paulen, und dancolla mit einem Luch geflo-
sen. Dies sind die Puntbüchsen Übungen fink in Pauls-
dancoll, und geben finkgeb Oute minneste mit mefe dancoll.
fink ab dancoll in Halle die Dingstünden, Pöfse aller
kon allfink dancoll dancoll dancoll dancoll dancoll, weil
H. Quat gleich den andern in der Ober-Continent, unter
kanim Confistorio steht, sondern selbst Dictionem Luch-
fink, und allfink die geringste Unordnung und finkung
finkelt.

Im 25^{ten} Junii finkelt mit dem H. Quatlin Berthold
dancoll fink dancoll auf D. Luchfink Catechismen,
und dancoll dancoll den principiis dancoll dancoll
Theologorum fink conform, dancoll dancoll, weil dancoll
dancoll fink andern dancoll fink, als fink de-
finkion, weil fink fink finkion des dancoll fink
na andern dancoll dancoll dancoll, als die
fink ipfifinkis Luchfinkis verbis dancoll dancoll
dancoll. finkung: dancoll dancoll dancoll finkion
finkion fink finkion Mann dancoll: dancoll
dancoll dancoll: H. dancoll fink, H. dancoll, fink selbst
und andern dancoll dancoll dancoll fink in der
Continent, weil dancoll dancoll fink dancoll dancoll.
Von den finkion dancoll fink dancoll, der dancoll fink
fink als Untruffen finkion dancoll, und fink
als dancoll dancoll dancoll finkion dancoll;
folglich dancoll fink dancoll dancoll dancoll,
als

470
936

als wenn es sie derselben abgemacht. Post coe-
nam liest der H. Graf die vornehmsten des hiesigen
Mäßen und des hiesigen Liebes des H. Grafen
kommen, im selbigen mir bekannt zu machen, das sie
dem überaus aufsehtig und sorglich, die meisten
aus, besonders den Jüngsten, Christen, also wie
sie und auch fand, das sie es ihnen nicht an ri-
nem guten natürlichen Verstande nicht fehlt.
Die wenigsten ganz in der Halle zu sein, wie
mir besonders der H. Prof. Francken zu Hause
zu sehen ist mit ihnen und dimittierte sie.

Den 20^{ten} d. d. besuchte den H. von Wattenweil mit
seiner für 300. ~~fl.~~ gegeldeten Kundschaft, wie
aussehen nach der des H. Grafen sein Einkommen
auf der jährlich mit 2000. ~~fl.~~ beläuft. Mir gingen
mit sich, da der H. von Wattenweil mir mit seiner
Führung verfuhr, wie es Gott wider ihm und aller
seiner Tugenden Menschen raufen und intention ganz verin-
delt und seliglich von allen auf die glücklichste Art
da Dinge ab, und auf andere ihm sonst ganz con-
trair gegessene Dinge hingeführt; nach der recon-
tes er mit dem H. Grafen gehabt, wie er noch, so
nach der des großen Liebe, so zwischen ihnen ver-
steht mit ihm zusammen zu sein, und sich nicht in sein
den geben könnte, wenn Gott nicht of Fieber zeigt
das er mit dem H. Grafen sei, und sein Unter-
nen mit einem so eclatanten und großen Pyren be-
steht. Das er mir ich. m. auf den effect. H. H.
dieser sei bei seinem nachsichtigen H. Grafen, großen
Verstande und solider erudition in Mann mit
den

Dem man nicht so leicht alles durchkommen kann, der
 H. Grafen sollte er Anfangs auf in d. Pult. Pöbeln
 unangenehme Worte fallen gelassen, sie abzuwehren,
 so wird Pöbel mit ihm, so wird sie mit ihm der
 Pöbel der H. Grafen ^{mit} *coniumtio virtus* trieben. So
 wie der Pöbel so wird, wie der H. Graf ganz und ganz
 nicht leiden könnte, wie er sonst vorwärts und selbst
 gehen sollte, und allerhand Meinungen d. g. von der
 Pöbelbringung, irgendwem Pöbel d. Pöbel pro-
 poniert werden, dass er auf Pöbel, derin solche
 Meinungen werfen sollte, würde selbst läse, nach anderen
 lesen liest, wenn aber jemand sich dem Pöbel Gottes
 allzu sehr übersteigt, so könnte er auch
 leiden, wenn ein Pöbel seine den Grund der Göt-
 terthum mit nicht unsterbliche Meinung für sich ab-
 leiten befinde. Der H. von Wattenweil contestierte auf,
 wie er von seinen festlichsten und größten Ver-
 langen sei, dass die Theologi Hallenser und sonder-
 lich H. Prof. Francke in einem recht gutem Verstande
 mit dem H. Grafen stehen mochte, im Pöbel
 guten Raths bei festigem Pöbel der H. Graf sich bedienen
 und davon profitieren zu können.

Selbst ist mir die Pöbel kam, befinde einen
 Pöbel Pöbel in der Pöbel, der eine Pöbel
 befinde Pöbel, die Pöbel ihre Pöbel Pöbel
 Pöbel und Götter der Pöbel als eine Mutter zu Pöbel,
 obgleich die Pöbel ihre natürlichen Pöbel
 Pöbel bis 40. Pöbel mögen. Mit diesen Pöbel
 eine computation der Pöbel Pöbel Gottes
 an, der sich Pöbel, so wird Pöbel Pöbel, in
 Pöbel

472.
938.

Donnerstag d. 27. Junij. Nachst. von Jünker Sat, 39. Jan.
den und in Jünker Sat 22, von welcher man Jünker,
Liedig sagen kann, das sie Gott von gütigen. Jünker
fürstern; und die diesen sollen noch noch 15. Jünker
Pölen sein, die aber nicht fürstern aber die Pölen noch
noch noch mehr, und noch mehr als 20, von welcher
den man mit gütigen Gründe Jünker können, das sie
noch noch verheirathet werden können. Und die
den Jünker 39. Jünker in Jünker mögen G. bis 2. Mäy
den sein, die anderen sind alle Jünker, noch
sie seit 1722. In Gott genannt; die 22 in
Jünker sind keine Mäyer, von selbst noch
mehr als noch immer so viel sind, die aber
nicht so wenig sind als ihre, Heil auf ihre
nicht lebendig in sie leben, Heil ihre nicht
Jünker.

Den 27. Junij. Was ein Verleihen bei der fr. Hof. Rath
Directorin (in Hemmerdorff) der sie auf be-
trugte, das H. Hof. Jünkerendort seit einem
Jahre Jünker sich nicht gab, und nach sie
den unblättern Jünker, so für ihn geschehen,
und der Verleihen Conduite Jünker Hof,
nachdem Jünker.

Den 28. Junij. Im Ofte willt wieder nach Berthold
dorff, nachdem selbst ankommen, entzelenie,
so mich Jünker (und Jünker) mein Oesimer, so Jünker, die
Gott fast in allen Jünker Jünker Jünker Jünker
Jünker, von Jünker von 2. Meilen Jünker Jünker
Jünker Jünker Jünker Jünker, und Jünker Jünker
Jünker Jünker Jünker in der Hof Jünker Jünker.

Graf.

Dort ist die Pagen in einem 1. Meile von hier ge-
legenen Dorfe, namens Oderwitz, sehr groß, al-
ler interessanter der Massenhilfungen in den Pau-
sen gesammelt; weshalb aber die Pagen genannt
interessant werden, haben die Bauern mit ein-
ander sehr oft bekommen, auch Bertholdsdorf in
die Pagen gegeben, so oft sie nur wollen; H.
Kolla soll aber nur von ihnen, dem Oderwitz. Pagen,
diese nicht nachschickend sandigen.

Wort von 8 Uhr nachmittags bis zum H. M. Pforten
in Porzitz in der Pforten (den H. M. Pforten in H. von Wab-
tenweil) auf der langen in sein neu erbauten Pforten-
haus, alsdann zu sehen täglich 50. Pforten in-
formieren lässt. Coenander welcher nur von al-
terhand materiell, H. M. Pforten stand mir in-
einigen contra comitem bei, meinte aber
sonst das das 1000. jährige Reich und die Wieder-
bringung in der Pforten gegründet ist, ob es noch
oben nicht möglich solte Leben pro concione
verfügen; er stand mir in den Gedanken,
ob ob Hallenser ebenfalls H. D. Lange, solches
verfügen.

Am 29^{ten} sandte H. M. Pforten (in Porzitz) heute zum
ersten mal wieder ex decreto Senatus in der über-
aus schönen Peters-Pforten für den H. Primarium
innen bilden sind der Pforten, aber das auf den
heutigen Pforten Tag gefällige Evangelium
es in gemeinschaftlicher Disposition, singen das
gottlose Leben der heutigen Christen über, und
gab eine Anweisung zum nachsinnen und lebendig-

424.
940.

gen Christenthum. Ein Werbung ist sehr gehalten
und mit den musikalischen Tugenden Luther
zu versehen. Aber dem Mithing = Maß wurde
auf die festgesetzte Zeit als eine sehr kurze Zeit
sein können, dem ältesten Tugenden, im Kind von 8. bis
10. Jahren gleiches Gott sehr viel fürchtet. Nach Tisch
wurde beim Essen ein Tisch gedeckt, die
ein Linsenbrühe und dem Dorf H. Odenitz aufgesetzt,
und ganz extraordinaire waren. Um 7. Uhr ging
eine Bot = Fährte in der H. M. Tisch sehr schön =
beim Tisch = Fährte an, dass bei der 200. Personen
zusammen kamen, und bis halb 10. Uhr blieben. H. M.
Tisch sehr merkwürdig, nach Gesang und Gebet, aufsteig
seine Predigten ganz kurz, anstatt dass der sonst
den Predigten in dieser Fährte aufgesetzt, darauf hat
der H. Odenitz Fährte eine proposition, und ließ
dann ab zu einem anderen. Der Tisch, welcher so gut
gewirkt, als es mir nicht hätte einbilden können. Die Fährte
selbst darauf ein wenig, es waren aber noch 19. geblieben,
welche auf dem Maßzeit ganz nach gutem Fortschreiten
mit denen wir uns bis halb 12. Uhr zu trafen, da dann
einige in großer Eile und Eile zu trafen, nach
dem Tisch oder lang in ihrem Leben zurückgegangen, darunter
sowohl ein sehr alter Mann sehr sehr viel war in Fährte
von floss; andere hatten in der Fährte sich und
der andere nicht sehr gefasst, oder meinten es
war noch sehr lange für die Auflösung gemacht,
wenn es nicht mehr vergraben werden, darauf
sie dann völliger Entschloß wurden. Die Fährte
wurde der Fährte am 7. Meilen gelassen, nach dem
die

Diese letzte Versammlung, von welcher es gleich nach
seiner Heimkunft erzählt, wird in der Nacht mit großem
Mißbehagen gegenseitig.

Julius.

Im 1^{ten} Julij Nach 5 Ubr fuhr cum meo nach Bertholdsdorf.
Von hier ging Julia fort, wie von dem frommen Mä-
nnchen in sein Vaterland, seine Kinder selbst
zu besuchen, aber noch selbst einmal die Aufseherinnen
in Landen gelassen, und, der abgemachte großen Gehe-
niss, von seinem Hofmeister sehr abgewandt worden.

Im 3^{ten} — Der Herr Wattenweil gab mir nachfolgende Kün-
stlerin vom Werke des Herrn allhier in Bertholdsdorf,
und besonders von dessen letzten Aufseher: Bald nach
dem der H. Geist von Friedendoff des Gut Bertholdsdorf
von seiner Groß-Mutter Künstlerin, an sich gebracht, wie
sagte Gott über den Jüngling Hattenweil allhier, der
in der Kirche vom Psalter geistlich und allseitig seine
Tugend seinen Geist aufgegeben. Hier nun der Herr
Gott sein Werk wunderbarlich, der Geist Christi
auszubringen; so habe er den Jüngling seiner vorigen
Pastorin, der Jünger der guten Tugend eben nicht in der
Ihre, aber ihm sehr in vielen Dingen sehr in der
gekauft sein, als eine besondere Führung Gottes an,
der ihm die Tugend in der Tugend und Tugend
Tugend sein Tugend sein. Tugend fand er an sei-
nem ichigen H. Geist, der schon sehr Tugend in der
ist in der Bekanntschaft des H. M. Tugend des
And. Th. der Tugend Tugend. Tugend nun eben in
der Zeit der Tugend von dem Tugend Tugend Tugend